



Haustiere sind gut für Körper und Seele

Gesundheit Der Mensch kann viel von Hund, Katze und Co. profitieren. Aber falsch verstandene Tierliebe und die unüberlegte Anschaffung eines Vierbeiners können schädlich sein. Eine Psychologin erklärt, warum das so ist

VON ALEXANDRA DECKER

Eisenberg „Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund.“ Dieses Zitat stammt von der Äbtissin und Gelehrten Hildegard von Bingen. Sie lebte im 12. Jahrhundert. Doch ihre Worte wurden in der Corona-Pandemie für viele Menschen wieder sehr aktuell. Gerade für Alleinstehende kann ein Haustier jetzt ein wichtiger Halt sein – ein Freund, der den staatlich verordneten Rückzug in die eigenen vier Wände weniger einsam macht.

„Ein Tier ist ein Partner, der immer da ist und zuhört“, sagt Sabine Schulin. Die Eisenbergerin ist Psychologin und arbeitet selbst mit tiergestützter Therapie. Unterstützt wird sie dabei von ihren beiden Eseln. „Im Gespräch mit einem Tier kann man Frust und Ärger abbauen. Es lädt zur Interaktion ein. Man muss keine Selbstgespräche führen“, sagt sie. Außerdem „gibt es einem das Gefühl, wichtig zu sein, zuhause eine Rolle zu haben“.

Routine und Struktur um Alltag

Für ein Haustier – egal, ob Hund, Katze, Pferd oder Meerschweinchen – zu sorgen, bringt Routine in den Alltag. Der Vierbeiner muss zum Beispiel regelmäßig gefüttert werden und – je nach Tierart – an die frische Luft. „Das gibt dem Alltag Struktur, und das ist in Corona-Zeiten noch wichtiger als sonst“, sagt Schulin. Die Pandemie zwingt viele in Kurzarbeit oder ins Homeoffice. Die Struktur durch das gewohnte Arbeitsleben fehlt oft.

Menschen mit Haustieren, besonders mit solchen, die raus müssen, sind laut der Psychologin außerdem aktiver. Sie bewegen sich bei Wind und Wetter an der frischen Luft. Das stärkt Immunsystem und Muskulatur und regt die Verdauung an. Auch das ist gerade jetzt ein wichtiger Faktor, da viele nicht zum Sport in die immer noch geschlossenen Fitnessstudios oder ihren Verein gehen können. Ein Spaziergang mit Hund kann zudem eine Gelegenheit sein, andere Menschen zu treffen und ins Gespräch zu kommen.



Wer einer Katze beim Schlafen zuschaut, soll sich dabei ebenfalls entspannen. Wer will, kann das mit diesem Bild ausprobieren.
Foto: Alexandra Decker

„Studien zeigen, dass sich durch das Zusammensein mit einem Tier die biochemischen Vorgänge im Gehirn verändern“, sagt Schulin. Es werden zum Beispiel Beta-Endorphine freigesetzt. Das führe dazu, dass man sich besser fühle und die Schmerzempfindlichkeit sinke. „Man merkt nicht mehr jeden Picky und ist eher bereit, aufzustehen und raus zu gehen“, sagt sie.

Dazu kommt der Kuschelfaktor. Das Streicheln eines Tieres senkt

nachweislich die Herz- und Pulsfrequenz und baut Stress ab. „Es reicht oft schon der Augenkontakt mit einem Tier und der menschliche Körper setzt Oxytocin frei“, erklärt die Psychologin. Dieses Hormon wird auch Kuschelhormon genannt. Es sorgt für Ausgeglichenheit. Der Körper fährt die Alarmbereitschaft herunter. Außerdem aktiviert es das Belohnungssystem im Gehirn, was ein gutes Gefühl auslöst.

Allerdings hat auch diese Medail-

le, wie so viele, eine Kehrseite. „Zu viel Liebe schadet“, sagt die Eisenbergerin zu den Tierhaltern, die ihre Hausgenossen zu sehr vermenschlichen oder verwöhnen, sie zu Partner- oder Kinderersatz machen. „Ein Tier hat immer tiergerechte Bedürfnisse und es gehört zur Tierliebe, diese zu respektieren“, betont die Psychologin, die bereits „erschreckende Folgen“ fehlgeleiteter Tierliebe erlebt hat. Sie berichtet zum Beispiel von Haltern, die extra

für ihre Tiere kochen und ihnen das gleiche Essen servieren, dass sie selbst zu sich nehmen, und die Tiere damit stark überfüttern.

Corona löste einen regelrechten Boom beim Haustierkauf aus. Dieser sollte aber nicht unüberlegt erfolgen. „Man muss zum Beispiel schauen, wie viel Zeit habe ich noch dafür, wenn nach dem Lockdown alles wieder normal läuft?“, sagt Schulin. Unerlässlich sind auch ein Blick in den Geldbeutel und die Fragen, kann ich mir Futter, Tierarzt und gegebenenfalls eine Versicherung leisten? Wer kümmert sich um das Tier, wenn ich krank bin oder in den Urlaub fahre? Immer wieder vergessen wird laut Schulin auch, in den Mietvertrag zu schauen, ob in der Wohnung überhaupt ein Tier gehalten werden darf.

Lebenserwartung im Blick haben

Im Auge behalten werden muss außerdem die Lebenserwartung des neuen Hausgenossen. Eine Katze kann im besten Fall bis zu 20 Jahre alt werden, ein Esel bis zu 40. Gerade wenn man zum Beispiel seinen Großeltern eine Freude mit einem Tier machen will, sollte man genau schauen, welches passt. Sind sie noch fit genug für einen jungen Hund oder ist ein älteres Tier die bessere Wahl? Denn wenn die Haltung zu anstrengend wird, kommt es zur Überforderung.

Das wäre besonders jetzt in der ohnehin belastenden Corona-Pandemie zusätzlich schlecht. „Ich bekomme im Moment vermehrt Anfragen“, sagt Schulin. Und sie habe das auch von Kollegen gehört. Die Wartezeiten auf einen Termin beim Psychologen hätten sich von vier bis sechs Monaten vor der Pandemie auf mittlerweile bis zu acht Monate verlängert. Ängste und Depressionen spielten bei den aktuellen Anfragen eine große Rolle. Häufig handle es sich um Menschen, die bereits vorbelastet waren. Es befänden sich darunter Alleinstehende, denen die Arbeit und Treffen mit Freunden fehlen, ebenso wie Personen aus größeren Familien, die zu viel aufeinander hocken.

Fachklinik Enzensberg erhält Auszeichnung

Hofpen am See Die m&i-Fachklinik Enzensberg wurde ausgezeichnet: „Die Patienten befinden sich medizinisch, therapeutisch und pflegerisch in guten Händen“, urteilt das Zertifikat. Die Prüfung durch ein unabhängiges Zertifizierungsunternehmen ist gesetzlich vorgeschrieben. Die Fachklinik Enzensberg wurde deshalb bereits zum vierten Mal auf ihre Qualität hin geprüft. „Für uns ist diese Zertifizierung von großer Bedeutung“, sagt Hans Achatz, kaufmännischer Direktor der Fachklinik. Es sei eine Bestätigung an die Arbeit der Mitarbeiter und eine sehr gute Eigenkontrolle. Unter anderem wurden die Abläufe und Verfahren, die Sicherheit im Krankenhaus und die Pflege in der Klinik geprüft. (pm)

Polizeibericht

» FÜSSEN UND UMGEBUNG

FÜSSEN

Kreditkartendaten von Frau gestohlen

Eine 43-jährige Füssenerin ist Opfer eines Kreditkartenbetrugs geworden. Nach Angaben der Polizei haben unbekannte kleinere Geldsummen von der Kreditkarte der Frau abgebucht. Insgesamt ist dadurch ein Schaden von 120 Euro entstanden. Wie der oder die Täter an die Kreditkartendaten gekommen sind, ist noch unklar. Die Polizei Füssen hat die Ermittlungen aufgenommen. (p)

Lokales in Kürze

SCHWANGAU

Berggasthof Bleckenau modernisiert Brandschutz

Eine Fluchttreppe, zwei Fluchtleitern und der Umbau eines Fensters zur Fluchttür: Der Berggasthof Bleckenau will den Brandschutz modernisieren. Nun hat sich der Bauausschuss Schwangau mit dem Vorhaben beschäftigt und das gemeindliche Einvernehmen zu dem Antrag einstimmig erteilt. (fut)

SCHWANGAU

Stadel am Bannwaldsee bekommt eine Küche

Den Anbau eines Küchenbereichs an den Bannwaldsee-Stadel hat der Bauausschuss Schwangau behandelt. Die Mitglieder des Gremiums erteilten das gemeindliche Einvernehmen zu dem Antrag einstimmig. (fut)

FÜSSEN/OSTALLGÄU

AfD-Kreistagsfraktion startet Bürgerdialog

Die strikten Maßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie werden auch in naher Zukunft bestehen bleiben. Somit sind aufgrund der Kontaktbeschränkungen keine politische Versammlungen möglich. Trotzdem möchte die AfD-Kreistagsfraktion in intensiven Kontakt mit der Bevölkerung des Ostallgäus treten, um ihre Sorgen, Anliegen und Anregungen aufzunehmen und in den Kreistag einzubringen. Für die erste Kontaktaufnahme hat die AfD-Kreistagsfraktion folgende E-Mail-Adresse eingerichtet: afd.kreistag.oal@gmx.de (az)

So erreichen Sie uns

Redaktion Füssen:
Telefon 083 62/50 79-71
Telefax 083 62/50 79-10
E-Mail: redaktion.fuessen@azv.de

Den Bürgern mehr Sicherheit bieten

Kommunaler Ordnungsdienst Neue Einrichtung der Stadt Füssen hat ihre Arbeit aufgenommen

Füssen Sie jagen keine Straftäter, aber sie sollen in Füssen für Ordnung sorgen: Am 4. Januar haben die Mitarbeiter des kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) ihre Arbeit aufgenommen (wir berichteten bereits kurz). Neben der Überwachung des ruhenden Verkehrs üben sie weitere hoheitliche Aufgaben aus. Bürgermeister Maximilian Eichstetter hat vor kurzem das gesamte Team begrüßt.

Immer mehr Kommunen entscheiden sich, ihre sicherheits- und ordnungsrechtlich besonders relevanten Bereiche durch einen kommunalen Ordnungsdienst überwachen zu lassen. So könne man effektiv den ordnungspolitischen Aufgaben nachkommen und den Bürgern dadurch mehr Sicherheit bieten, teilt die Stadtverwaltung mit. Nun hat sich auch Füssen zu diesem Schritt entschieden. Der Hauptausschuss hatte im September beschlossen, einen KOD für Füssen aufzubauen (wir berichteten). So wollte man erreichen, dass ausschließlich Beschäftigte der Stadt den ruhenden Verkehr in Füssen überwachen – und sie sollten zudem weitere Aufgaben übernehmen.

Dazu zählt, die Einhaltung der Verordnungen und Satzungen der



Bürgermeister Maximilian Eichstetter (vorne rechts) begrüßt das komplette Team des neuen Ordnungsdienstes.
Foto: Stadt Füssen

Stadt Füssen im Außendienst zu überwachen und somit die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten (siehe Infokasten). Dabei ist der KOD ausschließlich im Bereich der Ordnungswidrigkeiten tätig – die Verfolgung von Straftaten beziehungsweise die Verbrechensbekämpfung bleibt natürlich weiter die Aufgabe der Polizei. Damit der KOD seine Aufgaben erfüllen kann, hat die Stadt Füssen

zwei Teilzeitkräfte neu eingestellt und sechs Mitarbeiter von einer Dienstleistungsgruppe übernommen, die bereits in der Vergangenheit als Zeitarbeiter für die Stadt Füssen zur Überwachung des ruhenden Verkehrs tätig waren. Insgesamt sind nun zehn Mitarbeiter der Stadt Füssen für den KOD zuständig, wobei neun davon Teilzeit arbeiten oder geringfügig beschäftigt sind. Eine Mitarbeiterin ist im

Das sind die Aufgaben

Vom kommunalen Ordnungsdienst werden neben der Überwachung des ruhenden Verkehrs unter anderem folgende Vorschriften kontrolliert:

- Plakativverordnung
- Reinigungs- und Sicherungsverordnung
- Sondernutzungssatzung
- Altstadt-Fußgängerbereich-Satzung
- Werbeanlagensatzung
- Grünanlagensatzung
- Hundehaltungsverordnung
- Immissionsschutzverordnung
- Baulärmverordnung
- Taubenfütterungsverbot
- Ladenschlussverordnung
- Verkaufsstellenöffnungsverordnung

- Marktsatzung und Marktordnung
- Badeverbotsverordnung
- Bayerisches Straßen- und Wegegesetz (Anordnung und Überprüfung sowie Ahndung des Rückschnitts von Hecken, Freischneiden von Verkehrszeichen und dergleichen mehr)
- Ordnungswidrigkeitengesetz (zum Beispiel unzulässiger Lärm und Belästigung der Allgemeinheit)
- Kurbeitragskontrolle
- Weitere Aufgaben sind der Ordnungsdienst am Alatseeparkplatz an stark frequentierten Tagen sowie die Überwachung der Hausrechte der Stadt Füssen, zum Beispiel am Sport- und Freizeitpark Weidach. (az)

Innendienst tätig, der Rest im Außendienst. Umgerechnet umfasst der Ordnungsdienst 4,7 Vollzeitstellen.

Die ersten Tage des KOD verliefen nach Angaben der Stadtverwaltung „ohne Probleme“. Schwerpunkte waren die Überwachung des ruhenden Verkehrs, der Maskenpflicht am Hopfensee und der Einhaltung der Ruhezeiten am Allwetterplatz im Weidach.

Bürgermeister Maximilian Eichstetter hat vor kurzem alle KOD-Mitarbeiter am Montag im Rathaus begrüßt. Er wünschte ihnen viel Erfolg und Spaß bei der Arbeit. Der Rathauschef freut sich, dass der KOD nun seine Arbeit aufgenommen hat und sagte: „Danke, dass sie alle bei Wind und Wetter draußen sind und sich für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Füssen engagieren!“ (az)